Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1928-1929)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jeder Abonnent der Ausgabe B
ist **mit seiner Ehefrau** für je **3000 Fr.** gegen Unfall versichert.

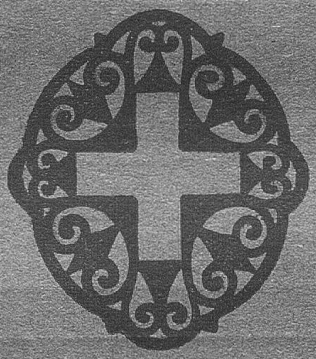
Zürich, 1. Oktober 1928
Erscheint monatlich zweimal

Abonnements-Preise
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.30
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

32. Jahrg. Nr. 1
Postscheckkonto VIII 1669

Am Häuslichen Herd

Schweizerische Illustrierte Halbmonatsschrift



K. 1235

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission
herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich

Alleinige Inseraten-Annahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich und Basel

Aussergewöhnlich bohe Garantiemittel

Keine Nachschusspflicht der Versicherten

Volksversicherung

Lebensversicherungen ohne ärztliche Untersuchung
von 500 bis 6000 Franken
Kinderversicherungen

Sparsame und neuzeitliche Verwaltung

Niedrige Prämien
Hohe Gewinnanteile

„VITA"

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft
Direktion: Zürich, Breitingerstraße 9
Vertreter in allen grösseren Ortschaften

Tadellos saubere fleckenlose
Weißwäsche
mit guter Seife und Zusatz von
ENKA
Jeder Versuch überzeugt!
In Drogerien u. Spezereigeschäft.

Schuhcrême
Die Beste.
Sie gibt dem Leder Haltbarkeit, macht es weich und geschmeidig und behält auch bei Nässe einen tiefschwarzen Glanz.
Ed. Neuenschwander
Chem. Fabrik, **Zürich 2.**

BRANOMALT

aus Kleie, Malzextrakt und Agar-Agar hergestellt. Wirksame **Regulier-Nahrung gegen Verstopfung,** kann in Suppen, Kaffee, Milch etc. genommen werden.
Zu beziehen durch **Lebensmittel-Spezialgeschäfte** oder durch die **Fabrik für hygienische Nährmittel in Gland** am Genfersee, welche die Verkaufsstellen nachweist.

Einrahmen
von Bildern und Spiegeln
Neuvergolden, Renovieren
Goldleisten- u. Rahmenfabrik
Krannig & Söhne,
Zürich, Selnaustr. 48/50.

Eidgenössische Bank A.-G., Zürich

Banque fédérale S. A.

Basel, Bern, Genf, Lausanne, La Chaux-de-Fonds, St. Gallen, Vevey

Telegramm-Adresse: Fedralbank **Aktienkapital und Reserven Fr. 91,000,000.—** **Gegründet 1863**

Besorgung von Kapitalanlagen. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Vermietung von Tresorfächern. Errichtung und Vollstreckung von Testamenten. Annahme von Geldern zur Verzinsung in laufender Rechnung, auf Einlagehefte und gegen Kassa-Obligationen. Vorschüsse gegen börsengängige Effekten.

Am häuslichen Herd.

XXXII. Jahrgang. Zürich, 1. Oktober 1928. Heft 1

Gruß an den Leser.

Von Ernst Eschmann.

Ich klopfe an. Die Eichentüre knarrt.
Ich trete ein ins hohe Giebelhaus.
Es ist von alter, gut bewährter Art,
Die Stube schmückt ein froher Blumenstrauß,
Und frohe Menschen gehen aus und ein.
Grüß Gott! Und laßt uns gute Freunde sein
Und setzen uns am häuslich trauten Herd!

Der Abend winkt. Die Arbeit ist getan.
Das Joch der Pflichten habt ihr abgelegt.
Nun zündet ihr die hellen Lichter an
Und sucht ein Glück, das Aug und Herz bewegt.
Rückt alle her zu mir und schaut und lauscht!
Vom Leben, das in tausend Strömen rauscht,
Entroll ich euch ein buntes Spiegelbild.

Und doch, es sei kein nüchtern Widerspiel
Der ungemütlich herben Wirklichkeit.
Im Herz des Künstlers sei es tief und still
Gereift, durchglüht, zu reinem Glanz erneut.
So zeig ich's euch, und wird euch leicht dabei,
Fühlt ihr euch frisch und aller Sorgen frei,
Gönnt mir ein Lächeln der Befriedigung!

Zieht mit mir aus auf kühne Wanderschaft,
Zu Berg, zu Tal, an ferner Meere Strand!
Erkennt die Wunder, wie Natur sie schafft
Der Rätsel voll im lieben Heimatland!
Hört auf die Lieder der Vergangenheit!
Doch sagt: — So weit ihr flogt durch Raum und Zeit,
Wohnt nicht das reichste Glück am heimschen Herd?

Die Tochter des Kunstreiters.

Roman von Ferdinande v. Brackel.

„Sein Schicksal schafft sich selbst der Mann."
Kinkel.

1. Kapitel.

In einem der elegantesten Quartiere des Hotel Impérial zu Genf ruhte auf dem Sofa eine junge Frau. Wie sie da lag, den kleinen, von schwarzen Spitzen umhüllten Kopf an die roten Kissen gelehnt, indes die blonden Locken weich und schwer niederfielen und die Hände mit lässiger Grazie im Schoß ruhten, bot sie, ohne schön zu sein, ein reizendes Bild dar. Alles an ihrer Erscheinung war wie hingehaucht, so daß man fast erschrak vor solcher Zartheit, die bei den Menschen wie bei den Pflanzen leider nur den Blüten ephemerer Art eigen ist.

Ihre Ruhe schien auch durch Schwäche bedingt, denn die Blicke wanderten lebhaft durch den Raum, bei jedem Geräusch erwartungsvoll